

Sympathisch seidenweiche Tiere

Ausgabe vom 15. Dezember 2014

Kaninchen leben einsam in Kästen

Die Kaninchen, welche an Ausstellungen präsentiert werden, sehen niedlich aus. Sie sind zahm und lassen alles mit sich machen. Oberflächlich betrachtet alles tiptop. Ob sich aber jemand der begeisterten Besucher wohl auch gefragt hat, wie es im Innern dieser Tiere aussieht? Sie leben einsam in Kästen, wo es ihnen ihr ganzes Leben lang niemals möglich ist, herumzurennen, Höhlen zu graben, mit Artgenossen zu kuscheln.

Dies alles gehört aber zu den Grundbedürfnissen von Kaninchen, die Gruppentiere sind. Davon kann man an solchen Ausstellungen jedoch jeweils weder etwas hören noch lesen. Punkte zu gewinnen kommt bei den Kaninchenzüchtern wohl eben doch vor dem Tierwohl. **Sonja Tonelli**, 8512 Thundorf

Sympathisch seidenweiche Tiere

Ausgabe vom 15. Dezember 2014

Käfighaltung ist Tierquälerei

«Das Tier ist mir wichtiger als seine erreichte Punktzahl», sagt Paul Stump, Präsident des Kleintierzüchtervereins Sirnach. Die Wahrheit sieht ganz anders aus. Er hält seine Kaninchen lebenslänglich in grausamer sozialer Isolation in Käfig-Einzelhaltung.

Diese Haltungsform genügt zwar leider immer noch den Mindestanforderungen der Tier-

schutzverordnung des Bundesrates (im Interesse der Tierversuchsindustrie), verletzt aber krass die Richtlinien und Empfehlungen des für den Tierschutz zuständigen Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV, (vormals BVET), gemäss denen Gruppenhaltung und Auslauf für das Wohlbefinden der Tiere unabdingbar sind. Die Tierschutzverordnung definiert nur die Strafbarkeitsgrenze im Umgang mit Tieren. Die Richtlinien und Empfehlungen des BLV zeigen dagegen, wie Tiere artgerecht zu halten sind. Dazwi-

schen liegen Welten, besonders bei der Kaninchenhaltung. Laut Franz Blöchlinger, Tierschutzbeauftragter des Kantons St. Gallen, sind Kaninchen die am schlechtesten gehaltenen Nutztiere der Schweiz. Schuld seien nicht nur die Züchter, sondern auch die Tierschutzverordnung des Bundesrates, welche die Durchsetzung einer artgerechten Haltung verunmögliche.

Zitate aus der Kaninchen-Broschüre des BLV: «Hauskaninchen verhalten sich wie Wildkaninchen. Obwohl sie seit Jahrhunderten domestiziert sind,

zeigen sie unter natürlichen Bedingungen im Wesentlichen noch immer dasselbe Verhalten wie ihre Vorfahren. Kaninchen brauchen Platz, Beschäftigung und Artgenossen.

Kaninchen brauchen viel Platz zum Hoppeln, Rennen, Springen, Kapriolen machen und Hakenschlagen. Ein mindestens tagsüber zugängiger Auslauf kommt dem Bewegungsbedürfnis von Kaninchen entgegen. Deshalb wird ein Stall mit Auslauf empfohlen. Kaninchen sollten in Gruppen oder Paaren leben können. Dazu brauchen sie Artgenossen.»

Mehr darüber siehe www.vgt.ch/doc/kaninchen.

Die Kaninchenzüchter ignorieren dies alles komplett, halten sich stur nur an die strafrechtlichen Mindestvorschriften und betreiben damit erlaubte Tierquälerei; darüber besteht unter den Tierschutzorganisationen und unabhängigen Fachleuten ein landesweiter Konsens.

Erwin Kessler, Verein gegen Tierfabriken Schweiz VgT.ch, 9546 Tuttwil